

Abonnement :
Für 6 Monate. . . 6\$000
„ 3 Monate. . . 3\$000

Anzeigen
werden billigst berechnet.
Voransbezahlung.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :
Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Agenturen :
Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J. U. Keller-Frey.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: B. Vollet.
Rio: C. Müller, R. Hospicio 91
Taubaté: Heintz Birckholz.
Dona Francisca L. H. Schultz
Porto Alegre Gundlach & C.
Serig'sche Buchhandlung in
Leipzig, Neumarkt N. 3.
Herrcke & Lebeling, Stettin.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Notizen.

S. Paulo. Der Deputirte Abranches reichte in der Provinzialkammer ein Projekt ein, demzufolge 200 Contos von dem Ertrag der Ypiranga-Lotterie für den Bau des städtischen Krankenhauses zur Misericordia verwendet werden sollen. In diesem Gebäude soll zugleich ein Externat für den unentgeltlichen Unterricht armer Kinder eingerichtet werden.

Vor etwa 8 Tagen wurde von einem andern Deputirten, Hrn. Queiroz Telles, in der Provinzialkammer sogar der Antrag gestellt, den Ertrag der Ypiranga-Lotterie für den Transport von Immigranten nach S. Paulo zu verwenden.

Es sind überhaupt schon die allerverschiedensten und mannigfachsten Projekte in Vorschlag gebracht und behandelt worden.

Wenn man in Betracht zieht, dass schon 2 Mal auf dem Ypiranga-Hügel in pompös-festlicher Weise Grundsteine gelegt wurden zur Errichtung eines Monumental-Baues (Ackerbauschule, Waisenhaus, Versorgungs-Anstalt überflüssiger brasil. Beamter, oder Gott weiss, was daraus werden sollte); ferner, dass schon wiederholt Konkurrenz zur Ansarbeitung von Plänen für jene Anstalt ausgeschrieben wurde, was doch alles der Regierung schweres Geld kostet, — und heute weiss man noch nicht, wozu das dem Publikum durch die Lotterie entzogene Geld verwendet werden soll — so möchte die beliebte Phrase von dem „Wunderlande“ doch nicht so ganz ohne Berechtigung erscheinen.

Vor Kurzem lobte ein hiesiges Blatt die Aktivität des neuen Präsidenten, dass er nun endlich den Bau des Präsidentenpalastes, wenn auch mit verschiedenen, die Schönheit des ursprünglichen Entwurfs etwas beeinträchtigenden Abänderungen zur endlichen Vollendung führen lasse, damit die theure Miethe für die Privatwohnung des Präsidenten (4:800\$ jährlich) endlich aufhöre. Gleichzeitig ertheilte dasselbe Blatt aber auch dem Präsidenten den Rath, das andere für die Theouraria bestimmte Gebäude, dessen Mauerwerk bereits bis zum 2. Stock fertig steht und das so viel Geld gekostet hat, wieder abtragen zu lassen, da der Platz für das Gebäude unpassend sei, und dadurch beeinträchtigt werde. So wird mit den öffentlichen Geldern gewirthschaftet!

— Am Donnerstag wurden von Santos nach verschiedenen Orten des Innern der Provinz 410 Immigranten befördert, davon 225 männl. und 185 weibl. Geschlechts: den Nationalitäten nach waren es 335 Portugiesen, 39 Deutsche und 13 Italiener.

— Am Donnerstag starb hier die Paulistanerin Maria Clara da Silva. Sie hatte ihre 110 Frühlinge hinter sich und ist ihr wohl die endliche Ruhe zu gönnen.

— Von Hrn. Lupton, Socio der Firma Lupton & Co., wurden der Redaktion der „Provincia“ einige Runkelrüben überbracht, welche auf den Chacaras der HH. John Miller und George Stevens in der Braz aus von England importirten Samen gezogen wurden und ausserordentlich entwickelt sind. Es finden sich darunter verschiedene Arten gelbe und rothe im Gewicht von 4 Kilo 400 Gr., 4 Kilo 500 Gr., 5 Kilo 400 Gr., 7 Kilo 780 Gr. und 8 Kilo 480 Gr.

— In Lava-pés versetzte Antonio de Camargo seinem Bruder Jeremias Pires de Camargo einen Messerstich, welcher dem Unglücklichen das Leben kosten wird. Der wüthende Attentäter leistete, mit einer Fonce bewaffnet, bei seiner Verhaftung energischen Widerstand.

Getreide-Samen. Endlich ist der seit vielen Monaten versprochene, oft reklamierte, abgesandte und erwartete Getreidesamen vertheilt worden. Die Munizipalkammer von Pirassununga hat — wie „Rio Branco“ von dort meldet — ein Kilo (sage ein ganzes Kilogramm) Samen erhalten, mit welchem die Fazendeiros jenes Munizipiums Versuche des Anbaues anstellen sollen.

Revista Illustrada Nr. 370 ist ausgezeichnet wie immer. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Conflict zwischen den Zöglingen der polytechnischen Schule und den Salesianer Jesuiten in Neu-Freiburg.

Die in unserer Stadt erscheinende, vortrefflich redigirte „**Imprensa Evangelica**“, ein muthiger Vorkämpfer des Protestantismus und der Geistesfreiheit, bringt in N. 2 eine ausgezeichnete Uebersetzung unseres vor Kurzem gebrachten Leitartikels über die Stellung des katholischen Klerus zum Staate in der von diesem verlangten Registerführung der Geburten, Trauungen und Todesfälle.

Firmenänderung. Die HH. Adamczyk & Heinrich in Santos machen im dortigen „Diario“ bekannt, dass der erstgenannte der beiden Socios sich, in freundschaftlichem Uebereinkommen, aus dem von ihnen bisher betriebenen Handelsgeschäft zurückzieht und dasselbe unter Uebernahme aller Aktiven und Passiven von Hrn. Paul Heinrich unter seiner individuellen Firma weitergeführt wird.

Gleichzeitig theilt Hr. Paul Heinrich seinen Geschäftsfreunden mit, dass er seinem Angestellten, Hr. F. Reiche, Procura ertheilt habe.

Hafenverkehr in Santos vom Monat Januar. Eingelaufen 36 Dampfer, 33 Segelschiffe, beladen 64, in Ballast 5. Nationalitäten: Brasilianische 25, deutsche 11, englische 15, französ. 2, österreichische 2, schwedische 3, portugies. 1, norwegische 7, italienische 1, amerikanische 2.

Brasiliens Einwanderung. Im Jahre 1883 wurden, nach einer im „Jorn. do Comm.“ veröffentlichten Statistik, in Rio de Janeiro 26,789 Einwanderer gelandet. Darunter befanden sich: 11,286 Portugiesen, 10,698 Italiener, 2343 Spanier, 1690 Deutsche, 249 Oesterreicher, 158 Engländer, 152 Franzosen, 94 Schweizer, 24 Belgier, 32 Argentinier, 11 Orientalen (von Uruguay), 10 Russen, 10 Nordamerikaner, 6 Türken, 2 Schweden, 2 Marrokaner, verschied. andre Nationalitäten 31. Bemerk't muss werden, dass jeder von auswärts kommende Ansländer, wenn er dritter Klasse reiste, als Einwanderer angesehen und gezählt wurde. Von den Ankömmlingen reisten 1962 mit Unterstützung und 24,827 auf eigene Kosten.

Was das Reiseziel derselben betrifft, so gingen nach den Provinzen: S. Paulo 5118, Rio Grande do Sul 4402, Santa Catharina 1595, Minas Geraes 987, Rio de Janeiro (Provinz) 717, Paraná 419, Espirito Santo 342, Bahia 103, Pará 26, Pernambuco 22, Alagôas 2, Parahyba 2, Amazonas 2. 13,052 blieben in der Stadt Rio de Janeiro oder gaben kein bestimmtes Reiseziel an.

Wie man sieht, ist die Einwanderungs-Statistik nicht allzu genau geführt worden und beschränkte sich auf die vorstehenden Angaben. Erst in den letzten drei Monaten des verflossenen Jahres sammelte man auch andere nicht minder wichtige statistische Notizen über den Hafenverkehr, welche folgendes Ergebniss lieferten:

Es reisten ab von Rio Passagiere 3. Klasse 2059. Von Laplata gingen über Rio nach Europa 1504. Von Europa kamen nach Rio mit ihrer Bestimmung nach dem Laplata 11,221.

Die Ankunft von Einwanderern im Hafen von Rio weist in den letzten 10 Jahren folgende Zahlen auf: 1874 19,942, 1875 11,091, 1876 30,567, 1877 29,029, 1878 24,205, 1879 22,189, 1880 22,859, 1881 21,727, 1882 25,845, 1883 26,789.

Merkwürdige Geschichten passiren bisweilen an manchen Orten. So wird jetzt von Belem do Descalvado Folgendes berichtet: Der Kommandant des dortigen Militär- oder Polizei-Detachements verhaftet ein betrunkenes Individuum. Der Polizeidelegat ordnet aber dessen Freilassung an. Der Kommandant fühlt sich dadurch in seiner Würde gekränkt und lässt dafür den Polizeidelegat verhaften und einsperren. Die Soldaten, vor Jubel über ihre Heldenthat, feuern inmitten der Villa, vor der Thür des Gefängnisses, eine Sieges-Salve ab!

Auf der Fazenda „União“, bei Pirassununga, befanden sich vier Afrikaner als Sklaven, obgleich sie gesetzlich frei sein sollten, da sie nach der Zeit des Verbots der Sklaverei eingeschmuggelt worden sind. Trotzdem erleiden sie als Sklaven die härteste Behandlung, auch bekommen sie je nach Lust und Laune ihres Herrn den Ochsenziemer zu kosten. Dieselben haben bei dem Juiz municipal ihre Freilassung, resp. Depositirung zur Erwirkung ihrer Freiheit, verlangt;

der Herr Munizipalrichter aber schickte sie zur Depositirung ihrem derzeitigen angeblichen Eigenthümer zurück!

In **Rio Claro** beging am 4. d. ein junger Deutscher, Gaspar Leonardo, Sohn unseres langjährigen Freundes und Abonnenten João Pedro Leonhard, Selbstmord, indem er sich mit einer Pistole erschoss. Langwierige Krankheit, die sich in der letzten Zeit noch verschlimmerte, soll den Unglücklichen zu diesem Entschluss getrieben haben. Den trauernden Angehörigen bezeugen wir unsere aufrichtige Theilnahme.

— Am 3. d. fand man auf der Fazenda des Hrn. Antonio Galdino d'Oliveira einen kürzlich entflohenen und wieder eingelieferten Sklaven an einem Baume erhängt.

Piracicaba. Der Sklave Anselmo, auf der Fazenda des Hrn. Luiz Antonio de Almeida Barros, arbeitete mit einem andern Sklaven in der Roça, als er plötzlich ohne allen Anlass denselben durch einen Axthieb ermordete und dann entfloh.

Rio de Janeiro. Die Sociedade Central de Imigração hat die Regierung um Schutz der Kolonien Urusanga und Cres-ciuma, in S. Catharina, gegen die Angriffe der Bugres gebeten und gleichzeitig ersucht, man möge etwas für die Katechese dieser Indianer thun.

An den Minister des Innern hat die Sociedade Central eine Vorstellung über die Schwierigkeiten, welche der katholische Klerus häufig der Veredelung zwischen Kolonisten entgegenzustellen beliebt, gerichtet. Die Vorstellung basirt auf Thatsachen und Vorfällen, nach welchen die Veredelung bisweilen gegen alle gesunde Vernunft verweigert worden ist.

— Der argentinische Arzt Dr. Pedro Cesar Payrol, Professor der Universität, wurde von seiner Regierung nach Rio geschickt, um die Studien und Experimente des Dr. Domingos Freire über das gelbe Fieber zu verfolgen und darüber ausführlichen Bericht zu erstatten.

— Im Monat Januar erhielten 742 Immigranten auf der Ilha das Flores zeitweise Unterkunft. Davon waren 525 Männer, 217 Frauen. Der Nationalität nach waren: 526 Italiener, 148 Portugiesen, 32 Oesterreicher, 24 Deutsche, 10 Spanier, 2 Schweizer. Von diesen gingen 335 nach Rio Grande do Sul, 181 nach S. Paulo, 93 nach Minas, 41 nach S. Catharina u. s. w.

— Die schwedische Korvette „Wanadis“, an deren Bord sich der Prinz Oskar befindet, hat am 5. d. den Hafen von Rio wieder verlassen, um das Cap Horn zu umschiffen und in den Stillen Ocean einzulaufen.

Am Tage vorher veranstaltete das Offiziercorps der Korvette im Passeio Publico ein Concert zum Besten des Emanzipations-Vereins „Confederação Abolicionista“.

Der Kaiser beschenkte den Prinzen Oskar von Schweden mit dem Grosskreuz des Ordens von Cronzeiro.

— Während des Monats Januar sind in Rio 913 Personen gestorben und zwar 578 einheimische, 318 fremde und 8 von nicht nachweisbarer Nationalität. Auf die Kinder unter 7 Jahren entfällt wie gewöhnlich ein hoher Prozentsatz, es starben 266, während Personen von 7—25 Jahren nur 139 starben. Was die Krankheiten betrifft, so erlagen dem gelben Fieber 74 Personen, bedeutend mehr jedoch den Lungentuberkeln, nämlich 146; an Herzfehlern starben 94. Im Allgemeinen war die Sterblichkeit keine aussergewöhnliche, sie ist im Gegentheile noch etwas unter der Normalzahl, als welche man 1000 annehmen kann, zurückgeblieben. Durch die hygienischen Massregeln der Gesundheitscommissionen hofft man der Entwicklung einer Epidemie für diesen Sommer erfolgreich zu begegnen.

— Von den 118 Sklaven, welche im Detentionshause in Rio die Flucht der Capeiras vereitelten und deshalb freigekauft werden sollen, sind bereits 100 frei. Von diesen wurden 16 von ihren Herren ohne jede Entschädigung freigegeben, die Besitzer der andern willigten theils in die ihnen gebotene Entschädigung ein, theils verlangten sie

eine unbedeutende Erhöhung derselben; nur ein Eigenthümer stellte so hohe Forderung für seinen noch dazu kranken Sklaven, dass eine gerichtliche Intervention nöthig wird.

S. João da Barra. Hr. Antonio Cardoso Babrique, ein begüterter Pflanzler, ist hier gestorben, nachdem er testamentarisch seinen sämtlichen Sklaven die Freiheit geschenkt hatte.

Paraná. Die 102 polnischen Einwanderer, welche hier angekommen waren, sind, Dank den von der Regierung getroffenen Massregeln, fast alle bereits passend angesiedelt.

Recife. Der Zucker-Export belief sich im Januar 1883 auf 214,833 Sack, im Januar 1884 auf 364,283, somit Zunahme um 149,450 Sack. — Baumwoll-Export: Januar 1883 18,519 Sack, Januar 1884 14,742 Sack, Abnahme 3777 Sack.

Die Einnahme der Alfandega betrug im Monat Januar 1883 807,491\$029; im Januar 1884 dagegen 1.319,200\$255, was eine Zunahme um 511,709\$226 ergibt.

Die **Blumenauer** geben ein gutes Beispiel, wie aus folgendem Anruf zu ersehen ist, welchen sie in den Lokalzeitungen haben erscheinen lassen:

Anruf!

Auf Anregung der Sociedade Central de Imigração soll am hiesigen Platze ein Zweigverein errichtet werden, und ist zur definitiven Gründung desselben eine Versammlung auf den 10. Februar, 9 Uhr Morgens, im Lokale des Hrn. Baumgarten anberaumt worden. — Die wahrhaft patriotische Aufgabe, die der Central-Verein sich gestellt, ist: europäischer Einwanderung, deren Brasilien so dringend bedarf, die Wege zu ebenen, und so das Land allmählig in die Bahnen gesunder Entwicklung zu lenken. Eine grosse, würdige Aufgabe. Doch eben so erhaben wie der Zweck, eben so unendlich sind die Schwierigkeiten, die sich der Ausführung entgegenstellen, und bedarf es der ganzen zähen Energie der Leiter, um nicht zu erlahmen, vor allen Dingen aber bedarf es der nachdrücklichsten Unterstützung jedes Einzelnen, dem das Wohl und der Fortschritt des Landes am Herzen liegt. Unterzeichnete fordern deshalb alle Einwohner der hiesigen Kolonie auf, der guten Sache ihren Beistand zu leihen und dem Zweigverein beizutreten. Nur blinder Unverstand kann sich in dieser so unendlich wichtigen Sache passiv verhalten, und ist es hoch erfreulich zu sehen, mit welcher Begeisterung im ganzen Lande die Gründung des Central-Vereins aufgenommen, und von allen Seiten bereitwilligst Unterstützung zugesagt worden ist. — Es scheint fast überflüssig noch hinzuzufügen, dass der Verein keinerlei politische Zwecke verfolgt, dass er über den Parteien steht, wie ja schon die Zusammensetzung des Vorstandes zeigt, in dem sich Republikaner, Konservative und Liberale brüderlich die Hand zur gemeinschaftlichen Arbeit im Interesse des Vaterlandes reichen. Wie der Central-Verein, sollen und müssen natürlich auch die Zweigvereine allen politischen Hader und jegliches Parteigezänk bei Seite lassen, und einzig und allein an der Erfüllung ihrer grossen Aufgabe arbeiten, und hoffen wir, dass unsere Kolonie es sich zur Ehrenpflicht machen wird, nicht hinter anderen zurück zu bleiben.

Blumenau, den 24. Januar 1884. — F. Blohm. F. v. Ockel. Dr. Fritz Mueller. Wilhelm Schaeffer. Dr. Eberhard. Paul Schwarzer. Guilli. Engelke.

In **Rio Grande do Sul** erhängte sich ein über hundert Jahre alter freigegebener Neger.

Ein Naturbleistift — schreibt „Kos. D. Z.“ — ein vollkommener Bleistift, im Walde gewachsen, ist ein Ding, an welches die wenigsten Leser glauben werden. Und dennoch ist es eine Realität! Unser werther Freund und alter Kamerad Herr Jürgensen von Santa Maria do Mundo Novo hat uns ein Stück Cipó (von ca. 1 Centimeter Durchmesser) gesendet, in dessen Mitte die Markhöhlung mit einer schwarzen metallischen Masse ausgefüllt ist, just wie beim künstlichen Bleistift, welche sehr gut zum Schreiben dient! Unglaublich, aber wahr! Es ist ein perfekter Bleistift, der im Walde gewachsen ist. . . . Brasilianische Arbeiter haben den betreffenden Cipó durchgehauen und ihn mit nach Hause gebracht, weil ihnen die schwarze Masse in der Markhöhle anfiel. Hr. Jürgensen besah den Casus bei Licht, machte eine Spitze daran (natürlich an den Bleistift und nicht an den Casus) und — schrieb mit diesem Naturprodukt, just als ob es aus Fabers Fabrik sei! Brasilien ist wirklich ein seltsames Land. . . . Wachsen da die Bleistifte im Walde, gerade wie die Würste im imaginären Schlaraffenland! Die Leser sind im Staude, nicht an die wunderbare Mär zu glauben und deshalb wird der Naturbleistift während der nächsten Tage in der Expedition dieses Blattes von allen Neugierigen gesehen und untersucht werden können. Später wird der Redakteur dieses Blattes Sr. Maj. dem Kaiser dieses seltenste aller

Naturprodukte aus seinem gesegneten Lande offeriren. Unserm alten Freunde und treuen Anhänger Hr. Jürgensen unsern herzlichsten Dank für dieses Naturwunder.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Wie bereits mitgeteilt, stellte kürzlich der demokratische Abgeordnete für Frankfurt, Dr. Stern, im preuss. Abgeordnetenhaus den Antrag, die öffentliche Stimmenabgabe bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Kommunalvertretungen zu beseitigen und dieselben durch geheime Abstimmung zu ersetzen. Dieser Antrag enthält also weiter nichts als das vollberechtigte Verlangen nach Schutz der freien Abstimmung. Der Minister v. Puttkamer erklärte aber mit seltener Offenheit, die Regierung werde niemals auf diesen Antrag eingehen, sondern heabsichtige sogar, die öffentliche allgemeine Abstimmung für Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen einzuführen. Der Antrag Stern fiel zwar bei der Abstimmung durch, aber die Erklärung des Ministers rief doch eine grosse Aufregung hervor und wurde von den Hauptrednern verschiedener Parteien heftig bekämpft. Die beste Kritik des allgemeinen Wahlrechts ohne geheime Abstimmung lieferte aber der Abgeordnete Dr. Windthorst, indem er sagte: „Meine Herren, denken Sie sich das geheime Stimmrecht bei den allgemeinen Wahlen fort. Dann marschiren der Herr Postdirektor Stephan mit 60,000 Mann, der Herr Minister Maybach mit über 100,000 Mann und neben den Beamten mit allen den Männern, die noch für die Eisenbahn arbeiten wollen. Dann marschirt der Herr Minister des Innern, ingleichen der Herr Minister für die Landwirtschaft mit allen seinen Leuten noch heran. Die Leute folgen alle, die Domänenpächter und selbst der Landwirth von Meyer nicht ausgeschlossen. Wenn man diesen Aufmarsch einigemal gesehen haben wird und daneben dann noch die Reservcorps aus Bochum, aus Dortmund, aus Crefeld, aus Elberfeld, dann würde man allerdings sagen müssen: gegenüber einer solchen Art Abstimmung der abhängigen Klassen müssen wir es vorziehen, im Interesse der wahren Freiheit das Wahlrecht zu beschränken und es auf diejenigen zu stellen, die wenigstens einigermaßen in der Lage sind, eine Selbständigkeit zu bewahren. Das geheime und das allgemeine Wahlrecht sind in der That auf die Dauer gar nicht zu trennen.“

— Kürzlich ist seitens der Fernsprechstelle an der Berliner Börse der Telephonverkehr mit Magdeburg der allgemeinen Benutzung übergeben worden. Es ist dies die erste telephonische Verbindung, welche auf weite Entfernung in Deutschland eröffnet wird. Jede Benutzung des Apparates kostet 2 Mark, welche der Anrufende zu zahlen hat. Telephonverbindungen mit Leipzig und Hamburg sollen demnächst ebenfalls von der Fernsprechstelle Börse aus hergestellt werden. Immerhin dürfte aber noch eine Reihe von Monaten vergehen, ehe dieselben dem Betriebe übergeben werden können. Mit Magdeburg kann von der Berliner Börse aus sehr vernünftig und deutlich gesprochen werden, und zwar ohne grössere Anstrengung, als es verursacht, mit einer Berliner Anschlussstelle sich zu unterhalten.

— Die Nachkommen der französischen Flüchtlinge in Berlin und anderen Ortschaften Preussens beabsichtigen, am 29. Oktober nächsten Jahres die zweihundertjährige Wiederkehr des Tages, an welchem der grosse Kurfürst sein Edikt von Potsdam erliess, festlich zu begehen. Durch dasselbe gewährte bekanntlich der Kurfürst nach Aufhebung des Edikts von Nantes (23. Okt. 1685) den verfolgten französischen Protestanten in seinem Lande gastliche Aufnahme. Er errichtete damals, um die Schwierigkeiten der Uebersiedlung zu erleichtern, auf dem langen Wege verschiedene Stationen, an denen die des Landes und der Sprache Unkundigen jede Unterstützung erhielten: Das für die Feier in Berlin gewählte Komite bereitet zunächst die Ausgabe eines Werkes vor, das die Geschichte der Einwanderung und der Eingewanderten enthält.

— Im Militärwochenblatt wird eingehend eine neue Fussbekleidung für die Infanterie besprochen. Kreuzbandstiefel wird sie genannt. Dieser Stiefel besteht aus zwei Grundstoffen, nämlich aus Leder und Segel-Leinwand. Seine Haltbarkeit beruht vornehmlich auf dem Hintertheil, welchem demzufolge in einer, durch eine Blechhülle verstärkten Hinterschiene von Hanse aus eine ganz besondere Festigkeit gesichert worden, und welches mit dem Absatz aus einem Stück gefertigt ist. Die Kreuzbandklappen werden mit ihren Enden durch einen Bügel gezogen, welcher an dem Fersenleder (Hacke) — zu beiden Seiten des Fusses eine — befestigt ist. Der Stiefel ist so eingerichtet,

dass ein Längenmass von beinahe allen Füssen gleicher Länge getragen werden kann, da es nur ganz geringer Handgriffe bedarf, um den Stiefel schliessend zu machen. Das Sprunggelenk ist frei in seinen Hebel-Bewegungen, und da die beiden Knöchel über dem Ausschnitt des Fersenleders liegen, so hat man dieselben mit Segel-Leinwand umgeben, welche sich dem Fuss besser anschmiegt als Leder; dabei schliesst das Kreuzband jede Reibung aus. Letzteres hält den Hinterfuss fest und verhindert z. B. beim Bergabsteigen das unangenehme, und bei müden Füssen oft sehr schmerzhaft Austossen der Zehen gegen das Oberleder. Diese letzteren können sich in ihrem Gehäuse, wenn auch beschränkt, doch so viel bewegen, dass sie nicht steif werden, da das Oberleder nicht mehr am Schaft befestigt ist. Das Mittelfuss-Gelenk hat mehr Freiheit, man kann, wie man sich auszudrücken pflegt, mehr auf den Zehen gehen, was beim Marschiren in coupirtem Terrain von grosser Wichtigkeit ist.

— In Kissingen brach ein neu und leichtsinnig gebautes Haus an dem Tage zusammen, da der Dachstuhl aufgesetzt werden sollte. 25 Arbeiter hatten 10 Minuten vorher, um Mittag zu halten, den Bau verlassen.

Grossbritannien.

— Die Engländer verstehen sich am besten darauf, überall ihr Schäfchen zu scheeren. Wo nur was los ist, sind sie bei der Hand mit ihrer Vermittlung oder ihrem Schutz. Umsonst ist natürlich der Tod, und das wollen sie auch wieder in der Streitigkeit zwischen Frankreich und China bewahrheiten. Nach der „Köln. Z.“ hat England mit China einen geheimen Vertrag geschlossen, worin es diesem bei Eintritt gewisser Ereignisse seine Vermittlung zusichert. In dem Vertrag ist denn auch ein Artikelchen, nach welchem England für diesen Liebesdienst die Insel Hainan zufallen soll. Das wäre kein schlechtes Geschäft, denn die Insel ist ungefähr 4 Mal so gross wie Cypern, zählt 2 1/2 Millionen Eiuwohner und ist reich an werthvollen Produkten. (Der Vertrag wird von anderer Seite in Abrede gestellt.)

— In London ist der weltbekannte Pillenfabrikant Holloway gestorben. Keine seiner Pillen half wider den Tod. Er hat übrigens sein Pfund nicht nur in Pillen, sondern auch in grossartigen Wohlthätigkeitsanstalten angelegt, die Millionen von Pfunden kosteten.

Argentinien.

— Am 1. Januar wurde Esperanza (Provinz Santa Fé) in Vollziehung des vorigen Jahres erlassenen bezüglichen Gesetzes, zur Hauptstadt des neu errichteten Departements „der Kolonien“ erhoben. Dieses Ereigniss wurde durch ein Bankett gefeiert. Der „Argentinische Bote“ stellt darüber folgende Betrachtungen an:

„Vor 28 Jahren siedelten sich die ersten Einwanderer auf einem Fleckchen Erde, welches Esperanza getauft wurde, an. Oeder Camp umgab sie, kein Baum, kein Strauch spendete kühlenden Schatten, soweit das Auge blickte, übersah es ein unbekanntes und von der Sonne fast ausgebrautes Grasmeeer. Wohl mag diesen Pionieren der Civilisation das Herz gepocht haben, Schwäche mag sie übermann und rosige Bilder der alten Heimat mögen in ihrem Geiste aufgestiegen sein!

Und heute, nachdem das sich nie aufhalten lassende Rad der Zeit über diesen öden Länderstrich gerollt, sehen wir uns von üppigen Weizenfeldern umgeben, Bäume geben kühlenden Schatten und Blumen spenden ihre Wohlgerüche. Den Pflug in der Hand, mit der Hacke und mit dem Spaten haben diese Pioniere durch unermüdete Ausdauer und durch ihren Fleiss aus der Wüste eine Kornkammer gemacht, die tausende von Faegas für den Export abwirft. Diese Betrachtungen mag wohl ein Jeder, dem das Gefühlsleben nicht gänzlich abhanden gekommen ist, angestellt haben, als am 1. Januar d. J. die frühere Kolonie Esperanza auf Ordre der Regierung nicht allein zur Stadt, sondern als Hauptstadt für das Kolonie-Departement erklärt und zu gleicher Zeit das Hauptpolizeiamt installiert wurde. Wir übergehen eine genaue Beschreibung der damit begangenen Festlichkeiten und wollen nur erwähnen, dass bei dem veranstalteten Bankett Hr. Waldino B. Maradona das Wort ergriff und fest betonte, dass die Hiesigen nur allein den Fremden ihren Fortschritt verdanken, dass sie es seien, welche civilisatorisch vorgedrungen und durch ihren unermüdeten Fleiss und durch ihre Intelligenz die Argentinische Republik gehoben hätten.

Neueste Nachrichten.

Washington, 5. Febr. Die Repräsentantenkammer der Verein. Staaten hat ein Gesetz angenommen, durch welches der gegenwärtige Einfuhrzoll auf Zucker und Tabak um 20 Prozent erhöht wird.

Aden, 4. Febr. Zwischen nubischen Truppen und den Truppen des Mahdi hat bei Souakim ein bedeutendes Gefecht stattgefunden, in welchem die letzteren geschlagen wurden.

London, 4. Febr. Die Reibereien und Konflikte unter den Orangisten dauern fort; der Schauplatz derselben war zuletzt Baltimore.

— 5. Febr. Heute fand die Eröffnung des engl. Parlaments statt; die königl. Botschaft weist auf die guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten hin und erklärt, dass England die bisher in Egypten innegehaltene Politik auch ferner verfolgen werde.

Die ägyptischen Truppen unter Kommando von Baker Pascha, im Sudan, wurden in der Nähe von Tokar von den Truppen des Mahdi geschlagen und verloren 2000 Mann und 4 Geschütze.

Lissabon, 5. Febr. Die diplomatischen Unterhandlungen zwischen Portugal und England, bezüglich des Congo-Gebiets, haben mit der Unterzeichnung eines Ausgleichs, durch den die Interessen beider Nationen in jener Region gewahrt bleiben, ihren Abschluss gefunden.

Berlin, 6. Febr. Gestern starb in Dresden die Prinzessin George, Infantin von Portugal.

Paris, 7. Febr. Der Visconde de Itajubá ist hier gestorben.

— 7. Febr. Der von der engl. Regierung nach dem Sudan gesandte General Gordon ist vom Mahdi gefangen genommen worden.

London, 6. Febr. In der Kammer der Gemeinen wurde von der Opposition ein Tadelsvotum für die Regierung beantragt, wegen der von ihr in Egypten befolgten Politik. Mit grosser Majorität wurde das Tadelsvotum verworfen.

Buenos Aires, 7. Febr. In San Juan sind nicht unbedeutende Ruhestörungen ausgebrochen, wurden aber durch die energische Intervention der Behörden unterdrückt. Die Veranlassung dazu soll nur in lokalen und Privatangelegenheiten zu suchen sein.

In Buenos Aires grosse Aufregung wegen der Bondsangelegenheit. Viele Personen verhaftet.

Das Tafelsilber des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preussen.

Von dem Comité der 96 preussischen Städte, welche dem Prinzen Wilhelm dieses Tafelsilber bei Gelegenheit seiner Vermählung zum Geschenke machten, das zur Hochzeitsfeierlichkeit allerdings nur in Modellen existierte, und erst im verflossenen Jahre fertig gestellt wurde, erhielten wir die darüber handelnde Festschrift. Die 96 angedeuteten Städte repräsentiren die Gesamtzahl von nahezu 5 Millionen Einwohnern. Zwei Jahre lang haben die drei grössten Werkstätten in Berlin und eine in Frankfurt a/M. unausgesetzt gearbeitet, um dieses Tafelsilber für einen auf 50 Gedäcke berechneten Tisch fertig zu stellen. Im Frühjahr 1883 waren die Arbeiten so weit abgeschlossen, dass die vollendeten 828 Stücke von zum Theil kolossalem Umfange überreicht werden konnten. Es war bei diesem Festgeschenke nicht der gegenwärtige Bedarf des jungen prinzlichen Paares massgebend, sondern es sollte ein Tafelsilber geschaffen werden, das der einstigen Stellung der Erben der Krone Preussens und des Deutschen Reichs entspräche. Gewissermassen ist es als ein Ersatz für das Tafelsilber zu betrachten, welches bei Begründung des preussischen Königshauses im Jahre 1701 angefertigt worden war und den Gegenstand der allgemeinsten Bewunderung in Deutschland bildete. In Zeiten schwerer Noth gab Friedrich der Grosse einen Theil zum Wohle des Vaterlandes hin, später Friedrich Wilhelm III. einen andern; und seitdem ist kein Ersatz dafür geschaffen worden. Die künstlerische Ausführung des jetzigen Tafelsilbers hat ihre Motive zumeist dem Leben des Meeres entnommen. Tritonen, Nixen, Delfine etc. sind gebräuchliche Vorwürfe gewesen, wo es nicht galt durch die Anbringung der 96 Städtewappen an die Herkunft und an die Geber zu erinnern. Der Feingehalt des Silbers beträgt $\frac{900}{1000}$, das Gesamtgewicht über 15 Zentner, die Herstellungskosten 400,000 Mark. — Ein Tafelsilber von solch künstlerischem und so hohem Metallwerthe besitzt zur Zeit keine Schatzkammer Europa's. Alle Kenner stimmen darin überein, dass die Arbeit der deutschen Goldschmiede, denen die Verfertigung anvertraut war, unübertroffen über den Leistungen ähnlicher Art aller anderen Völker dasteht. Der Erfinder der Entwürfe und Leiter der Ausführung ist Hr. Adolf Heyden in Berlin.

In SANTOS erwartete Dampfer:
Rio Grande, von Rio, d. 12.
Lissabon, von Laplata, d. 15.
America, von Rio, d. 15.

Abgehende Dampfer:
Corrientes, nach Hamburg, d. 10.
Berlin, nach Bremen, d. 10.
Rio Grande, am 12. d. nach folg. Südhäfen:
Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Der Andre aber nicht.

Zwei Knaben liebten ein Mädchen,
Gar lieblich von Angesicht;
Der Eine wurde erhört;
Der Andre aber nicht.

Sie schwuren sich Lieb' und Treue
Beim blassen Mondenlicht:
„Dir," spricht sie, „will ich gehören;
Dem Andern aber nicht."

Bald war die Hochzeit gefeiert.
Ganz selig der Eine spricht:
„Der Glückliche bin ich der Menschen;
Der Andre aber nicht!"

Doch blühte ihm in der Ehe
Ein Pantoffel von grossem Gewicht,
Da hatt' er manch' bitteres Stündlein;
Der Andre aber nicht.

Oft, wenn sie so eifert und zanket,
Da seufzt er: „Fatale Geschicht!
Ich glaube, ich war ein Esel....
Der Andre aber nicht!"

Post in São Paulo.

Gewönl. Briefe (Post restante):

Vom Monat **Januar** (der „Provincia" entnommen).
Aus dem Inland: Alexander Ergirgner, Alexander Hermann (2), Augusto Hntes, Alberto Lofgreen, Anna Mommsen, Augusto Mayer, B. Reinhardt & Irmão, Carlo Rigo, Daniel Waetge, Emilio Chaurau, F. Abraham, Frederico Morbach, Frederico Schmidt, Frau Yahr, Guilherme Werner, Henrique Schäfer & Irmão, João Reik, José Kühn, Joaquim Lebeis, Jorge di Calden Duchmann, Jacob Guier, Julien Richert, Luiz Kneckuk, Maria Anna Brandenburg, Martim Burchardt (2), W. Holland.

Briefe vom Ausland: C. A. Wolfenberg, E. C. W. Preisg, Luiz Kneckuk, Laura Scholz, Maria Lepert, Otto Fritsch, Schilling, Touseau & Kiehl.

Monat Februar.

Vom 3. Ernst Wilhelm Fritzsche. 4. V. Puttkammer. 6. Augusto Mayer. Catharina Armbrust. H. Book.

Versteigerungen.

Sonnabend d. 9. 11 Uhr, das Wohnhaus Rua Tabatinguera 43, mit 2 Strassenfront u. grossem Garten. Auskufft vorher Rua Imperatriz 25.

Nachm. 4 Uhr, das Wohnhaus Rua S. João 29. Hierauf sämmtliche in dem Hause befindl. Möbel.

Kaffee. Santos, 6. Febr.

Der Kaffeemarkt ist fortwährend in fester Lage. Verkauft wurden ca. 15,000 Sack wie folgt:

Superiores	5\$300—5\$400
Bons	4\$900—5\$200
Regulares	4\$400—4\$800
Ordinarios	3\$900—4\$800

Vorrath 285,000 Sack.
Auch in Rio sind die Kaffeepreise fest.

Vermischtes.

Todtenliste hervorragender Männer von 1883. Von fürstlichen Personen sind zu nennen: der Prinz Karl von Preussen, der Bruder Kaiser Wilhelms, am 21. Januar; der Grossherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin, Neffe des Kaisers Wilhelm, ein hervorragender Führer im Kriege 1870—71, am 29. Mai; der französische Kronprätendent Graf von Chambord, am 24. Aug. — Militärs: Der General Chancy, einer der tüchtigsten französischen Militärs, zur Revanche anserhelen, am 4. Januar, wenige Tage nach Gambia; Abd-el-Kader, der berühmte Vertheidiger von Algerien und Erretter der Christen in Damaskus. — Staatsmänner: Leon Gambetta, der grosse französische Patriot, in der Mitternachtsstunde 1882/83; Fürst Alexander Gortschakoff, fast 30 Jahre hindurch russischer Minister des Aeussern, am 11. März. — Politiker und Volksvertreter etc.: Hermann Schulze-Delitzsch, der Gründer der deutschen Genossenschaften, am 29. April; Oberstkämmerer Graf Redern, am 5. November. — Künstler und Techniker: der Illustrator Gustav Doré, die Bildhauer Begas und Gedon, die österreichischen Baumeister v. Ferstel und Hansen, der Elektriker Wilhelm Siemens. — Schriftsteller: der Redakteur des „Kladderadatsch" Ernst Dohm, der Sozialist Karl Marx, der Romanschriftsteller Levin Schücking; der russische Dichter Turgenjew. — Componisten: Richard Wagner (13. Febr.), Friedrich Flotow, Adr. Boieldieu. — Gelehrte etc.: Lorenz Diefenbach, Wilhelm Dindorf, Konrad Bursian, François Lenormand, Alban Stolz u. A.

Amerikanisch. Aus den Vereinigten Staaten berichtet man folgendes Kuriosum: Seit Jahren bezahlt der Staat Maine für getödtete Bären, oder richtiger für die Ohren derselben, Prämien. Seit Jahren ist die Zahl der in Maine vorkommen-

den Bären ausserordentlich klein, die Zahl der jährlich ausbezahlten Prämien ausserordentlich gross. Die Farmer daselbst haben entdeckt, dass sich die Bärenzucht besser bezahlt als jede andere; sie haben ihre förmlichen Gestüte, in denen sie jährlich zwölf Bären züchten, tödten, die Ohren einliefern und Fleisch und Fell anderweitig verwerthen. Die Farmer von New Hampshire gedenken eine ähnliche Industrie einzuführen. Sie sind bei der Legislatur vorstellig geworden, dass sich die Zahl der Murmelthiere so vermehrt hat, dass etwas zu deren Ausrottung geschehen muss. Voraussichtlich wird eine hochweise Legislatur nunmehr auch die Tödtung der Murmelthiere prämiiren und dann wird es viel vortheilhafter sein, Murmelthiere statt Bären zu züchten. Das Futter derselben ist billig und ihre Fruchtbarkeit pyramidal.

In **Chicago** hat ein grosses Manufacturwaaren-Geschäft einen Frühstückstisch für Damen eingeführt, an welchem die Damen, die für 1 Pfund Sterling Waaren einkaufen, Kaffee, Kuchen und Austersuppe frei erhalten. Das Geschäft wird lebhaft besucht.

Vaterglück. In Fürstenau wohnte bis vor etwa einem halben Jahre ein Bauer, der nach-einander drei Schwestern heirathete. Jede seiner Frauen war Wittwe und brachte ihm Kinder zu. Da ans jeder Ehe zwischen ihm und seinen Frauen Kinder hervorgingen, so hatte er das „Glück", Vater von 27 Kindern, aus sechs verschiedenen Ehen, zu sein. Trotz der vielen Esser waren die äusseren Verhältnisse des Mannes recht günstig zu nennen, und er konnte es ermöglichen jedem seiner Kinder zu einem angemessenen Fortkommen zu verhelfen. Heute sind die vielen Vögel bereits ausgeflogen, während der kinderreiche Vater in einem kleinen Städtchen in Ruhe seinen Lebensabend verbringt. Das Wort, „viel Kinder, viel Segen", ist hier zutreffend.

Der Krieg gegen die **Windeln**, von deutschen Aerzten schon oft, aber ohne durchgreifenden Erfolg aufgenommen, wird jetzt in England sehr lebhaft geführt und überhaupt eine menschlichere Behandlung der Säuglinge auf's Dringendste befürwortet. Namentlich warnt Professor Humpfrey vor der schlimmsten aller Unbilden, die der junge Erdenbürger gleich nach seinem Eintritt in die Welt über sich ergehen lassen muss, jenen verhängnissvollen zwei Ellen Leinwand, welche die wichtigsten Lebensorgane, Herz, Lunge, Leber, Magen, gerade in der für ihre Entwicklung wichtigsten Zeit hindern. So werden viele regelmässig auf das Zahnen geschobene Krankheiten, Krämpfe, Durchfall, Zuckungen, verschuldet. Bewegungsfreiheit, frische Luft und entsprechende Nahrung sind für das Säuglingsalter nmentbehrliche Lebensbedingungen!

Kindermund. „Liebe Kinder," sagt der Papa, „der Storch hat Euch heute Nacht ein Brüderchen gebracht." Alle jubeln, nur Luischen bleibt nachdenklich und sagt: „Der Storch, Papa? das ist nicht möglich. Wir sind in der Schule gerade bei den Zugvögeln, und der Lehrer hat gesagt, dass die Störche erst Mitte April zu uns kommen."

In **Amsterdam** ist eine Frau verhaftet worden, die in den letzten Jahren 16 Menschen, meist nahe Verwandte, vergiftet hat. Sie hatte dieselben, ohne deren Wissen, in allerlei Kassen eingekauft und sie beerbt.

Bei einem **Brande** der israelitischen Schule in Galata, einer Vorstadt von Konstantinopel, sind 18 Kinder und 1 Lehrerin verbrannt.

Ein Kragen Gustav Adolphi. In Augsburg wird ein aus Wachs geformtes Brustbild Gustav Adolphi mit einem durchlöchernten Spitzenkragen unter Glas und Rahmen aufbewahrt, dem folgende Erklärung beigefügt ist: „Diesen Kragen, den Gustavus Adolphus, König in Schweden, getragen, hat derselben meiner Eheliebsten, Jakobine Lauber, einer gebornen Augsburgerin, verehrt, weil dieselbe zur Zeit, als höchstgedachter König in Augsburg verweilte, die schönste Jungfrau allda war, daher sie höchstgedachte Majestät gewürdigt, auf einem angestellten Balle öfters mit ihr zu tanzen. Die Ursache aber, warum der König ihr diesen Kragen verehrt, war diese, weil sie sich, als der König dieselbe gnädig liebkosete, aus Schamhaftigkeit etwas geweigert, mithin mit ihren Fingern die in dem Kragen befindlichen Löcher gerissen hatte."

Ein Unterschied. „Jetzt bin ich aber auch voll wie ein Mehlsack!"

„Das gebe ich zu, lieber Mann, aber ein Unterschied ist doch zwischen Dir und einem Mehlsack."

„Und der wäre?"

„Ein Mehlsack, wenn er voll ist, kann stehen, das aber kannst Du nicht mehr."

Briefkasten.

Wir erl. v. d. HH. Heinr. Hrth. 6\$, H. Plmr. 3\$.



MASKENBALL

der

GESELLSCHAFT GERMANIA

Dienstag den 26. Februar, Abends 8 Uhr

in den Räumen des Clublokals.

Die Eintrittskarten sind vom 15. d. an beim Unterzeichneten in Empfang zu nehmen und müssen am Festabend am Eingange vorgezeigt werden.

Zu diesem Balle ist nur den Mitgliedern nebst deren Familien der Zutritt gestattet.
São Paulo, den 1. Februar 1884.

Im Antrage des Vorstandes:

Peter Hoenen, I. Sekretär.

(32)

AO COSMOPOLITANO

N. 28 TRAVESSA DA SÉ N. 28

gegenüber dem Largo da Sé

Specialität

WEISSWAAREN

gegenüber dem Largo da Sé

Wäsche-Artikel

von CHRISTIAN WEBENDOERFER.

Zufertigung

von Hemden, Unterhosen

Unterröcken

Paletots etc. etc.

nach Maass.

Prompte und reelle Bedienung.

Billige Preise.



Strümpfe

Handschuhe, Cravatten

Tischzeuge, Servietten

Spitzen, Fransen, Bettdecken

Taschentücher

findet man in bester Auswahl nebst vielen andern Artikeln stets vorräthig.

N. 28 - TRAVESSA DA SÉ - N. 28

DAS BANK-GESCHÄFT

von Dr. THEODOR REICHERT

welches nun bereits in das 21ste Jahr seines Bestehens eingetreten ist, discountirt Wechsel mit zwei Firmen, gibt Geld auf Eisenbahn-Aktien, unterzeichnete Rechnungen, Hypotheken etc., und eröffnet Conto-Corrents gegen Cautio.

Das Haus empfängt Gelder zu folgender Taxe:

Zahlbar auf Sicht	5 % per Jahr
In Conto-Corrent	6 % „ „
Auf 6 Monate	7 % „ „
Auf 12 Monate	8 % „ „

São Paulo, 1. Januar 1884.

(2)

PRIMA

CHEVALIER-SAAL-MALZ

in Fässern zu 75 Kilo.

Feinsten Saazer Land-Hopfen

1883er Ernte.

Korken und Hausenblase

führt beständiges Lager und verkauft zu billigsten Preisen

FREDERICO KRUEGER

Rua da Estação N. 5.

Zu vermieten 1 grosser Saal und 2 kleinere Zimmer, nach der Strasse zu gelegen, Rua 25 de Março, Ecke gegenüber der Sackler'schen Druckerei.

Aechte Cocos-Nuss-Seife,

Glycerin-Seife, sowie feine Toilett-Seife

in Cartons à 3 Stück

empfiehlt

F. C. PAULY

Rua S. Bento 93.

Ausgezeichnete Heringe

in Fässchen, empfangen und empfohlen

Wilh. Christoffel & Co.

Möbel zu verkaufen.

Eine fast neue Garnitur schwarzer Wiener Möbel, 17 Stücke, steht sehr billig zu verkaufen. Ebenso werden einige Kommoden, Wasch- und Schreibtische, sowie einige hübsche Oelbilder billigst abgegeben.

Näheres Largo da Memoria 26 (Piques).

Verein „Zum Guten Abend“.

Sonntag den 10. Februar Vormittags 10 Uhr
Ausserordentliche Generalversammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Besprechung über Festangelegenheiten.

34)

Der Vorstand.

PHARMACIA YPIRANGA

—»—

Deutsche Apotheke

von

G. TH. HOFFMANN

42 - Rua Direita - 42

FrISCHE Häringe

Friscches Backobst, wie:

36)

Pflaumen, Aepfel und Birnen,

Gries, Sago, Granen und Splitterbsen sind wiederum angekommen bei

MAX LEONHARDT

Rua do Triumpho 22, Ecke d. Rua Gen. Osorio.

Dr. THEODOR REICHERT JUNIOR

Advokat

hat sein Bureau: Travessa da Sé N. 6.

Wohnung: Rua do Commercio N. 2

Sobrado.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	6\$500—\$—	15 Kil.
Reis	9\$000—10\$—	50Litr.
Kartoffeln	2\$880—3\$500	» »
Mandiocamehl	4\$600—5\$400	» »
Maismehl	3\$000—3\$800	» »
Bohnen	2\$800—3\$500	» »
Mais	2\$240—2\$400	» »
Stärkemehl	9\$600—11\$—	» »
Hühner	\$440—\$640	Stück
Spanferkel	—\$—\$—	»
Käse	\$800—1\$000	»
Eier	\$500—\$600	Dutzd.

CLUB GERMANIA.

Auf Wunsch mehrerer Mitglieder findet heute Abend 8 1/2 Uhr im Vereinslokale ein

PREISSCHIESSEN

statt, wozu die Herren Mitglieder ergebenst einladet

der Oekonom.

NB. Die Verwendung von „Freikugeln“ ist diesmal nicht gestattet.

DANIEL HEYDENREICH

N. 55 RUA MUNICIPAL N. 55

empfehit: (11)

Schwarze u. farbige Merinos
Casimirs

Weisse Oberhemden

Kragen und Manschetten

Seidene Cravatten

Woll. u. baumw. Unterzeug

Regenschirme und Spazier-

stöcke in grosser Auswahl

Damen-, Herren-

und Kinder-Strümpfe

Weisser Morim

in allen Qualitäten

Leinen und baumwollenes

Tischzeug

Leinene Damast-Gedecke

und Servietten

Handtücher in Leinen und

felpudo

Leinene Taschentücher in

guten Qualitäten

Weisse Mull- und Zwirn-Gardinen

Stickereien, baumwollene Spitzen, leinene Spitzen

Seidene Blonden, Plissé, Häckelbesatz

Perlbesatz, Sammetbänder, Häckelgarne,

Näh- und Maschiengarne etc.

Grosses Sortiment Phantasie-Schürzen für Damen

und Kinder

Blau leinene Küchenschürzen bester Qualität

Ein Quantum ächte und unächte **Hutfedern**,

alle Arten **Besatz**, schwarzen u. farbigen **Düll**

zur Garnirung von Hüten, sowie eine Portion

bunte Atlasbänder in allen Farben und sei-

denes **Rips-Band**, in Roth und verschiedenen

Breiten, wird sehr billig verkauft, im Einzelnen

oder im Gauzen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt, Operateur und Augenarzt,

besonders erfahren und geübt bei **Kinder-**

krankheiten, hat seine Wohnung und

Consultorium **Rua do Onvidor N. 42.**

Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr

und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Für Unbemittelte gratis.

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

CORRIENTES, Kapitän F. Kier

geht am 10. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

LISSABON, Kapt. Birch

geht am 17. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

ARGENTINA, Kapt. C. Boie

geht am 24. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Weitere Anskunft erteilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 44.